

# ausgerichtet leben

Römer 13,11-14

**3. Dezember 2017**

Sämi Schmid

Wir stehen am Anfang der Adventszeit. Heute ist der erste Advent. Die Adventszeit ist eine ganz besondere Zeit. Freust du dich darauf? Was wünschst du dir für diese Adventszeit? Ich bin zwar keine Glücksfee, der dir deinen Wunsch erfüllen kann. Aber manchmal ist es gut, einen Moment innezuhalten und zu überlegen: Was wünsch ich mir für diese Adventszeit? (für mich, meine Beziehung zu Gott, für meine Familie, für ...)

Jesus möchte dir heute begegnen. Und er will mit dir durch diese bevorstehende Adventszeit gehen und dir nahe sein – in deiner ganz persönlichen Situation.

## Advent

Das Wort Advent ist lateinisch und heisst Ankunft. Wir Menschen leben zwischen der ersten und der zweiten Ankunft von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.

- Seine erste Ankunft fand im Stall von Bethlehem statt. Er kam als kleines Baby in diese Welt und lebte dann 30 Jahre bei uns Menschen. (Evangelien beschreiben es).
- Die zweite Ankunft von Jesus steht noch aus. In der Bibel steht, dass er das zweite Mal nicht mehr als Baby, sondern als grosser König und Herrscher über Himmel und Erde kommen wird. Alle Menschen werden ihn als Sohn Gottes erkennen. Und alle Menschen werden ihre Knie vor ihm beugen und ihn als allmächtigen Gott anbeten.

Weihnachten kennen wir alle recht gut. Diese Ankunft von Jesus ist für uns sehr positiv geprägt. Wir freuen uns immer wieder darüber, dass Jesus zu uns auf die Welt gekommen ist.

Aber wie geht es dir mit der Wiederkunft von Jesus. Was für Gedanken und Gefühle kommen in dir auf, wenn du an die Wiederkunft von Jesus denkst? (→ überleg dir einen Moment)

Zwei mögliche Antworten

- Freude: Du freust dich darauf, weil du weisst: Dann wird alles gut. Dann erfüllt sich deine Hoffnung und dein Glaube kommt ans Ziel. Du wirst sehen, was du geglaubt hast.
- Bedenken: Wenn du an die Wiederkunft von Jesus denkst, entsteht ein Gemisch von Sorge, Angst, Druck und schlechtes Gewissen.

Bei recht vielen Christen ist die Wiederkunft von Jesus eher negativ besetzt. Es ist für sie irgendwie unangenehm oder bedrohlich. Jedenfalls hält sich die Freude doch eher in Grenzen. Und deshalb beschäftigt man sich lieber nicht damit. Woher kommt das?

- Die grosse Frage ist wahrscheinlich: Siehst du den wiederkommenden Jesus als dein Retter oder als dein Richter?

Anfangs November habe ich eine Predigt zu «sola gratia» und Martin Luther gehalten. Wir Christen vertrauen darauf, dass Jesus uns durch seinen Tod am Kreuz die Schuld vergeben hat. Damit sind wir gerettet. Nicht nur im Moment, sondern in alle Ewigkeit. Das geschieht allein durch Gottes Gnade und nicht durch unsre Werke. Aber im Blick auf die Wiederkunft von Jesus fangen viele von uns an, genau das wieder zu vermischen. Wir vergessen auf einmal, auf welchem Fundament wir stehen, dass wir aus Gnade gerettet sind. Und die logische Folge davon ist: Wir haben Angst, dass es nicht reichen könnte. Wir kommen unter Druck, wenn wir an die Wiederkunft von Jesus denken.

⇒ Skizze: errettet aus Gnade errettet aus Werken. (Flip oder Folie)

Wenn ich als Christ auf dem Fundament stehe «errettet aus Gnade», dann kann ich mich auf die Wiederkunft von Jesus von Herzen freuen. Wenn mein Glaube aber halb oder ganz auf dem Fundament steht «errettet aus Werken», dann bekomme ich Schwierigkeiten mit der Wiederkunft von Jesus. Dann habe ich Angst vor dem Gericht.

Unsere Gefühle in Bezug auf die Wiederkunft von Jesus zeigen uns ziemlich klar, auf welchem Fundament wir stehen. Vielleicht klarer, als uns lieb ist.

Jesus Christus kommt wieder. Das ist keine Frage. Schon als er in den Himmel aufgefahren ist, haben die Engel gesagt:

**Ihr Männer aus Galiläa, warum steht ihr hier und starrt zum Himmel? Jesus ist von euch fort in den Himmel geholt worden. Eines Tages wird er genauso wiederkommen, wie ihr ihn habt fortgehen sehen.** (Apg 1,11)

Und Jesus selbst hat gesagt:

**Dann werden alle den Menschensohn (Jesus) mit Macht und grosser Herrlichkeit in den Wolken des Himmels kommen sehen. Wenn all das anfängt, dann richtet euch auf und hebt den Blick, denn eure Erlösung ist ganz nahe!** (Lk 21,27-28)

Und Petrus schreibt:

**Dann werdet ihr, wenn erscheinen wird der oberste Hirte, die unvergängliche Krone der Herrlichkeit empfangen.** (1.Petrus 5,4)

Als Jesus Christus das erste Mal gekommen ist, sprach der Engel zu den Hirten (Lk 2,10):

**Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird.**

Das ist ganz klar eine Frohbotschaft Und genau so wird für alle, die an Jesus glauben und von seiner Vergebung leben, die Wiederkunft ein grosser Freudentag werden.

Natürlich wissen wir, dass Jesus auch Gericht halten wird. Jeder von uns muss Rechenschaft über sein Leben geben und alles kommt ans Licht. Aber genau da dürfen wir auch wieder mit Vergebung und Gnade rechnen. Denn dafür ist Jesus gestorben.

Jesus kommt wieder! Und vor dieser Wiederkunft müssen wir Christen – als Kinder Gottes – keine Angst haben. Dann erfüllt sich unsere Hoffnung. Dann kommt unser Glaube ans Ziel. Wir dürfen uns von Herzen darauf freuen, weil er unser Retter ist und auch dann als unser Retter kommt.

Für alle jene, die von der Gnade von Jesus nichts wissen wollten, wird es hart. Denn für sie kommt Jesus nicht als Retter, sondern als Richter.

Wenn Jesus kommt, wird er für uns das Tor zu unserem Heil und unserer Rettung ganz aufstossen. Wir werden nicht mehr nur darauf vertrauen, sondern es mit eigenen Augen sehen. Wir werden endgültig empfangen, was uns versprochen ist. Es ist die definitive Vollendung unsres Glaubens, wo wir jetzt noch mit vielen Zweifeln, Ängsten und Sorgen zu kämpfen haben.

⇒ Ich sage euch, das wird ein genialer Tag sein!!

Die 4 Adventssonntage haben die Aufgabe, uns Christen genau darauf auszurichten. Sie sind eigentlich nicht als Weihnachtsvorbereitung gedacht. Der Advent will mithelfen, dass wir uns auf die Wiederkunft unseres Herrn und Retters – Jesus Christus – freuen.

## Ausrichten

Im Römerbrief schreibt Paulus einen Abschnitt, der in der Lutherbibel überschrieben ist mit «Leben im Licht des kommenden Tages». Damit ist die Wiederkunft von Jesus gemeint.

Wenn wir solche Texte mit Blick auf die Wiederkunft lesen, ist es entscheidend wichtig, dass uns bewusst ist, auf welchem Fundament wir stehen. Wenn ich weiss, ich bin aus Gnade gerettet bis in alle Ewigkeit, höre ich diesen Text ganz anders, als wenn ich zu meiner Rettung selber noch was beitragen muss.

⇒ Römer 13,11-14

Ich will zu diesem Text gar nicht sehr viel sagen. Ich erwarte, dass der Heilige Geist selber zu euch redet.

Am Anfang dieses Textes lesen wir:

**Das tut, weil ihr die Zeit erkennt. ...**

Um was geht es hier? Paulus hat vorher im Römerbrief einiges aufgezählt, wie die Christen konkret leben sollen:

- Sie sollen mit den Mitmenschen in Frieden leben. (12,18)
- Sie sollen Böses nicht mit Bösem vergelten, sondern mit Gutem überwinden. (12,21)
- der Obrigkeit untertan sein (13,1)
- die Mitmenschen von Herzen lieben. Denn wenn wir die Menschen lieben, erfüllen wir alle Gebote Gottes (13,8-10)

Und dann sagt er eben: **Das tut, weil ihr die Zeit erkennt, ....**

Als Christen sollen wir nicht so leben, weil es Paulus sagt, oder weil man als Christ so leben soll. Christen sollen so leben, weil sie die ganzen Zusammenhänge verstehen und wissen, in welcher Zeit sie leben. Wir leben als Gerettete vor der zweiten Ankunft von Jesus. Und genau auf diese Wiederkunft sollen wir unser Leben ausrichten.

Aber was heisst, ausgerichtet leben?

- Leben mit einem Ziel. / Fokussiert sein.

Wenn ein Mensch ausgerichtet ist, hat er etwas im Blick und geht darauf zu. Ein Mensch, der ausgerichtet lebt, schränkt sich selbst ein. Er hat nicht mehr alle Optionen offen.

Ein Beispiel: Im Blick auf Frauen lebe ich ausgerichtet auf meine Ehefrau. Dafür habe ich mich an der Hochzeit entschieden und JA gesagt. Und mit diesem JA für Brigitte habe ich gleichzeitig Nein zu allen anderen Frauen gesagt.

Ausgerichtet leben bringt Klarheit und Orientierung in unser Leben. Genau das meint Paulus, wenn er schreibt: **Das tut, weil ihr die Zeit erkennt.**

Die Ausrichtung auf die Wiederkunft von Jesus Christus hilft uns, dass wir als Christen klar unterwegs sind. Aber weil das Thema Wiederkunft für manche eher unangenehm ist, haben wir es zum Teil vernachlässigt. Und so gilt vielleicht für uns, was Mark Twain gesagt hat:

Als wir das Ziel aus den Augen verloren haben, verdoppelten wir unsere Anstrengung.

Genau deshalb meint Paulus:

**Das tut, weil ihr die Zeit erkennt, nämlich dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden.**

Die Stunde ist da, aufzustehen vom Schlaf.

Schläfst du? Schlafe ich? Wie tönt das in deinen Ohren, wenn du es für dich persönlich hörst? He! Es ist Zeit aufzustehen vom Schlaf! Das ist doch fast frech, oder nicht? In dieser Aussage liegt wie ein Vorwurf an uns, dass wir das Wesentliche verpennen auch wenn wir vielleicht sehr viel machen. Ich glaube, im Blick auf die Wiederkunft von Jesus, sind wir alle ziemlich verschlafen. Wir rechnen kaum damit. Und wir leben auch nicht ausgerichtet darauf. Ich muss zugeben, an diesem Punkt schlafe ich auch.

Wir rennen doch allem möglichen hinterher. Wir richten unser Leben nach diesem oder jenem aus. Der Teufel freut sich natürlich, wenn er uns dadurch abhalten kann, fokussiert auf Jesus zu leben. Deshalb sagt Paulus: **Die Stunde ist da, aufzustehen vom Schlaf.** Wörtlich übersetzt sagt er eigentlich: **Lass dich aufwecken vom Schlaf.** Denn wenn wir schlafen, können wir uns selber ja nicht aufwecken. Da brauchen wir Jesus, der uns weckt.

Paulus schreibt dann weiter:

**Die Nacht ist fast vorüber; der Tag der Erlösung kommt bald. Deshalb lebt nicht in der Finsternis mit ihren bösen Taten, sondern greift zu den Waffen des Lichts.** (Römer 13,12)

Dazu könnte man jetzt sehr viel sagen. Paulus ruft uns auf, nicht länger im Dunkel von Heimlichkeit und Versteck zu leben. Denn Jesus kommt bald. Und dann kommt sowieso alles ans Licht. Er will uns damit keine Angst vor der Wiederkunft von Jesus machen. Es soll uns helfen, jetzt schon ehrlich im Licht Gottes zu leben.

So geht es auch in Vers 13 weiter:

**Lasst uns ehrbar leben wie am Tage=>** So wie wenn alles für alle sichtbar ist. Wenn Jesus wiederkommt, wird es sowieso sichtbar werden.

**Lasst uns ehrbar leben wie am Tage, nicht mit Fressen und Saufen, nicht mit Unzucht und Ausschweifung, nicht Zank und Streit.**

Paulus hat diesen Brief ja den Christen in Rom geschrieben. Hier nennt er ihre Gefährdungen damals:

- Durch den aufkommenden Wohlstand fingen sie an, unverhältnismässig zu geniessen, was zu Fress- und Saufgelagen führte.
- Es wurde eine sexuelle Freizügigkeit propagiert, die die Bibel Unzucht und Ausschweifung bezeichnet.
- Aus diesem egoistischen Leben, das vor allem für die Erfüllung der eigenen Wünsche lebt, entsteht viel Zank und Streit in zwischenmenschlichen Beziehungen.

Wir leben heute in einer ganz anderen Zeit, als die Christen damals in Rom. Aber wenn wir ehrlich sind, sehen wir, dass auch 2000 Jahre später noch vieles genau gleich ist.

Ich weiss nicht, wo deine persönlichen Gefährdungen sind. Aber wir werden eingeladen, so zu leben, wie wenn alles sichtbar wäre. Denn wenn Jesus wiederkommt, wird sowieso alles sichtbar.

Paulus empfiehlt uns im zweiten Teil von Vers 14:

**Sorgt für den Leib nicht so, dass ihr den Begierden verfallt.**

Oder in einer anderen Übersetzung heisst es so:

**Gebt euren Wünschen nicht so weit nach, dass ihr von euren Begierden beherrscht werdet.**

Ich glaube, dass dieser Satz für unsere heutige Wohlfühlgesellschaft sehr wichtig ist.

Mit all dem, was Paulus hier sagt, will er uns helfen, ausgerichtet zu leben – adventlich zu leben. Er sagt nicht, wenn ihr nicht so lebt, werdet ihr nicht gerettet. Wir stehen auf dem Fundament der Gnade. Jesus ist für uns gestorben. Als unser Retter kommt Jesus wieder und bringt alles ans Licht. Lasst uns jetzt schon mit dieser Ausrichtung leben.

Aber wie schaffen wir das?

### Mit Jesus leben

Für viele von uns ist dies wie ein Appell:

- Nimm dich zusammen! Streng dich an!

Damit liegen wir nicht auf dem Weg, den Paulus uns zeigt. Denn er weiss, dass wir mit unseren menschlichen Mitteln sehr wenig erreichen und verändern können.

Im Vers 14 gibt uns Paulus einen Tipp. Er schreibt:

**Zieht an den Herrn Jesus Christus.**

Oder in einer anderen Übersetzung heisst es etwas verständlicher:

**Haltet euch an Jesus, den Herrn, und lasst euer Leben von ihm bestimmen.**

Die Lösung sieht Paulus nicht darin, dass wir uns selber anstrengen, sondern Nähe und Beziehung zu Jesus suchen. Wie ein Kleid, das wir anziehen und überall hin mitnehmen, wenn wir es tragen. So sollen wir Jesus in alles einbeziehen. Überall mit Jesus leben. Er wird uns wecken. Er wird uns Kraft und Weisheit geben, richtig zu leben. Er will uns mit seiner Kraft verändern.

So hat es Jesus in Johannes 15 selber schon gesagt:

**Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich ihn ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.** (Johannes 15,5)

Entscheidend für uns Christen ist die Verbindung zu Jesus. Daraus kommt alles andere. Wenn wir ausgerichtet leben wollen, dann gelingt dies am Besten in der Beziehung zu Jesus. Wenn wir nahe bei ihm sind, dann werden wir nicht erschrecken, wenn er wiederkommt, sondern uns freuen.

Ich weiss nicht, wie es dir nun am Schluss dieser Predigt geht und was für dich dran ist. Häufig ist es gut, wenn wir nicht nur hören, sondern konkrete Schritte tun.

Mögliche Schritte sind:

- Entscheidung, mit Jesus zu leben. (Du stehst vielleicht noch gar nicht auf dem Fundament der Gnade)
- Erneuerung der Entscheidung für Jesus, weil du dich an anderem ausgerichtet hast und lau geworden bist. (Schlaf)
- Entscheidung, bewusst in die Beziehung zu Jesus zu investieren und die Veränderung nicht durch eigene Anstrengung zu suchen.